

Abschlusspräsentation

Systemübergreifende MEHRWEG-INFRASTRUKTUR im Take-Away Bereich

Pilotprojekt in der Gemeinde Haar
Juni – Dezember 2023



GLIEDERUNG

1. **AUSGANGSSITUATION** - Mehrweg für Take-Away
2. **REFRASTRUCTURE** – Unsere Vision einer Mehrweg-Infrastruktur
3. **PILOTPROJEKT** - "Haar geht den Mehrweg"
4. **WIRKUNGSMESSUNG**
5. **ERKENNTNISSE & HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN**
6. **FAZIT**

1. AUSGANGSSITUATION – MEHRWEG FÜR TAKE-AWAY



POTENZIAL

15 Milliarden Verpackungen werden jährlich in der deutschen Gastronomie genutzt, insb. im Take-Away-Bereich. Diese könnten durch **Mehrwegverpackungen** ersetzt werden.¹



VS.

REALITÄT

Trotz des Angebots **etablierten Mehrweg-Lösungen** auf dem deutschen Markt wurden 2022 nur **0,7%** der Speisen und Getränke-To-Go in Mehrwegverpackungen verkauft.²

Die seit 2023 geltende **Mehrwegangebotspflicht** (VerpackG §§ 33, 34) führte zu einem Anstieg der Mehrweg-Nutzung für Getränkebecher auf 7%, insgesamt verbleibt die Quote mit **1,6%** trotz Gesetz gering.¹

1. AUSGANGSSITUATION – MEHRWEG FÜR TAKE-AWAY

WARUM WIRD DAS MEHRWEG-POTENZIAL NICHT AUSGENUTZT?

Markt der Mehrweg-Lösungen für To-Go-Speisen und -Getränke ist fragmentiert:

Mindestens 6 etablierte Poolssysteme für Mehrweg, die unterschiedliche funktionieren



Jedes System fährt seinen eigenen Kreislauf:
Er umfasst Ausgabe, Rücknahme, Pfandclearing und die Logistik zur Wiederaufbereitung



Betrieb des Kreislaufes ist mit HOHEM AUFWAND für alle involvierten Zielgruppen verbunden

(Konsument:innen, Gastronom:innen, Logistikdienstleister, Mehrwegsystem-Anbieter)

Hohe Kosten

Hoher Zeitaufwand

Wenig Nutzerfreundlichkeit

Starker Emissionsausstoß

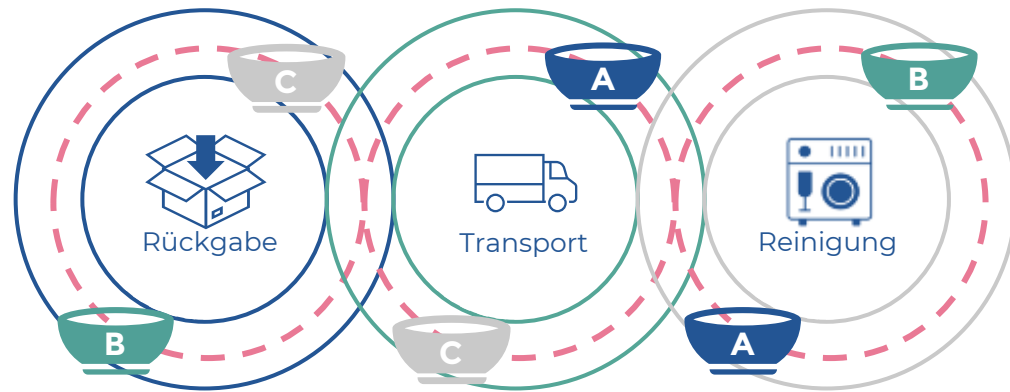


Es gibt keine systemübergreifende Mehrweg-Infrastruktur, um kosten- und emissionstechnische Synergieeffekte freizusetzen und einen niederschweligen Zugang für Konsument:innen (Rückgabe) zu gewährleisten!

2. REFRASTRUCTURE – UNSERE VISION EINER MEHRWEG-INFRASTRUKTUR

HYPOTHESE

EINE GEMEINSAME INFRASTRUKTUR IST VORAUSSETZUNG FÜR MEHRWEG



ReFrastructure (= **Infrastructure** for **Reusables**) bietet eine **gemeinwohlorientierte Logistik-Plattform**. Diese **trackt und erfasst** die Mehrweg-Gebinde aller etablierten Mehrwegsysteme digital. So wird eine **systemübergreifende, regionale Infrastruktur** über die verschiedenen Schritte im Mehrweg-Kreislauf hinweg ermöglicht.

Unsere Kommune ist weniger vermüllt und entwickelt eine Kreislaufwirtschaft.



Wir können Synergieeffekte nutzen und skalieren!



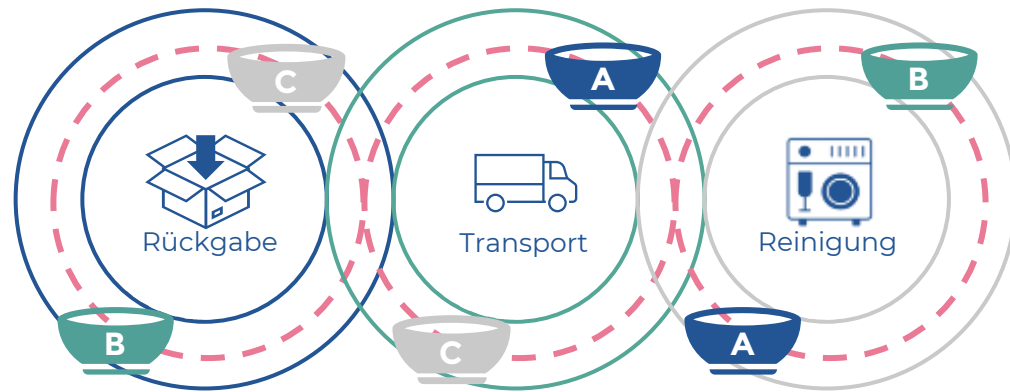
Ich kann alle Behälter überall abgeben – wie bei Pfandflaschen!



2. REFRASTRUCTURE – UNSERE VISION EINER MEHRWEG-INFRASTRUKTUR

HYPOTHESE

EINE GEMEINSAME INFRASTRUKTUR IST VORAUSSETZUNG FÜR MEHRWEG



ReFrastructure (= **Infrastructure** for **Reusables**) bietet eine **gemeinwohlorientierte Logistik-Plattform**. Diese **trackt und erfasst** die Mehrweg-Gebinde aller etablierten Mehrwegsysteme digital. So wird eine **systemübergreifende, regionale Infrastruktur** über die verschiedenen Schritte im Mehrweg-Kreislauf hinweg ermöglicht.

PRINZIPIEN

GEMEINWOHLORIENTIERUNG

REGIONALITÄT

DIGITALE VERKNÜPFUNG

ZWISCHENGLIEDERUNG

3. PILOTPROJEKT - "Haar geht den Mehrweg"

- ZIEL
- HYPOTHESEN
- KONSORTIUM
- STANDORTANALYSE UND NULLMESSUNG
- ABLAUF
- BÜRGER:INNENKAMPAGNE
- MACHBARKEITSSTUDIE – INFRASTRUKTUR

3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"



ZIEL

Die Stiftung ReFrastructure hat es sich mit dem Pilotprojekt in der Gemeinde Haar bei München zum Ziel gesetzt die Idee einer **systemübergreifenden Infrastruktur für Mehrweg im Take-Away Bereich** erstmalig physisch und digital in einem Mikrokosmos zu testen. Gemeinsam mit den drei Mehrweg-Systemanbietern RECUP, ReCircle und Relevo wurde in Haar über drei Monate ein verdichtetes Rückgabe-Netz simuliert in dem Mehrweg-Behältnisse, unabhängig vom angebotenen System, bei allen teilnehmenden Gastronomiebetrieben zurückgeben werden konnten („Cross-Rückgabe“).

Aus dem Piloten werden nötige Erkenntnisse für eine zukünftige **Skalierung des Konzepts** auf rund 30.000 deutschlandweit existierenden Ausgabestellen von Mehrweg-Poolsystemanbietern für Speisen- und Getränke-To-Go, gewonnen.

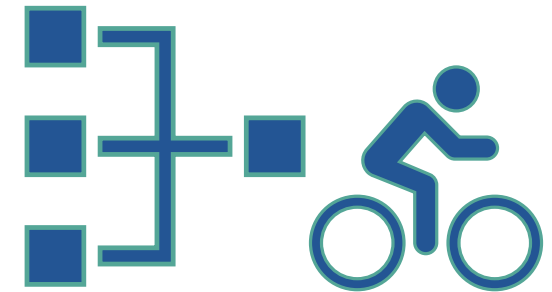
3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

HYPOTHESEN



Kampagne - BEWUSSTSEINSSTEIGERUNG

Mit einer Kommunikationskampagne können wir das Wissen der Bürger:innen über Mehrweg-Lösungen steigern, das Interesse für die Nutzung wecken und das Pilotprojekt in Haar bekannt machen.



Machbarkeitsstudie - INFRASTRUKTUR

Eine systemübergreifende Infrastruktur für die physische Rücknahme und Wiederaufbereitung von Mehrweg-Behältnissen im Take-Away Bereich ist mithilfe einer digitalen, gemeinwohlorientierten Software umsetzbar und kann einfachere Rückgabemöglichkeiten schaffen.



3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

KONSORTIUM

Initiator:innen

- ReFrastructure
- Mehrwegverband
- Plastikfreie Stadt



Systemanbieter

- RECUP
- ReCircle
- Relevo



Gemeinde Haar

- Bürgermeister
- Amt für Wirtschaftsförderung
- Umweltamt
- Gärtnermeister/Bauhof



- "Hand in Hand in Haar"
- Lokale Gastronomien
- DEHOGA Bayern



Dienstleistende

- ProfiMiet
- Die Produktmacher
- TU München



Wissenschaftliche Begleitung

- Kühne Logistics University
- Wuppertal Institut

Fördernde

- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Umweltbundesamt
- Philanthropie
- Ehrenamt



3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

STANDORTANALYSE UND NULLMESSUNG

Gemeinde Haar

(Drittgrößte Gemeinde im Landkreis München)



≈ **23.000 Einwohnende (2023)**

≈ 12.790 Haushalte (2023)



Arbeitsplatzstandort mit ≈ 11.000 Beschäftigten

Hohe Pendlerzahlen in beide Richtungen



Kreislaufwirtschaft in kommunalen Leitlinien verankert - Anstreben des Circular City Status

z.B. Neubau und Sanierung nach Cradle-to-Cradle, bereits 2021 Mehrweg-Förderprogramm für Gastronomien



3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

STANDORTANALYSE UND NULLMESSUNG

Mehrweg in der Gastronomie



Konsument:innen

Über **1/3** der Befragten bestellen mindestens **1 mal pro Monat** Essen oder Getränke To-Go in Haarer Gastronomien¹

- **≈ 2/3** von ihnen benutzen **keine Mehrweg-Behältnisse**, wenn sie To-Go bestellen¹
- **≈ 2/3** der Befragten sind **eher unzufrieden** mit dem Mehrweg-Angebot in Haar²,
- Hauptgründe: **fehlendes Angebot, generelle Abneigung, und Zweifel an der Hygiene**¹



≈ **50 Letztvertreibende** mit Einwegverpackungen



≈ **30% (14 LVs)** bieten Mehrweg-Lösungen an



Pro Stunde ≈ 420 To-Go Einwegverpackungen³



Gastronom:innen

Mehrweg ist Randthema für 95% aller Gastronomien, sie beschäftigt Inflation, Personalmangel, Mehrwertsteuer, usw.⁴

- Bieten **mindestens 4 unterschiedliche Mehrwegsysteme** in Haar an, wünschen sich aber Vereinheitlichung
- Sind **informiert über die Mehrwegangebotspflicht**, aber nutzen wenig Mehrweg, da Nachfrage gering⁴
- **Ausnahme: Café Jedermann** – To-Go ausschließlich in Mehrwegbechern

3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

STANDORTANALYSE UND NULLMESSUNG

Mehrweg in der Gastronomie



Konsument:innen

Über **1/3** der Befragten bestellen mindestens **1 mal pro Monat** Essen oder Getränke To-Go in Haarer Gastronomien¹

Potenzial

Knapp 3/4 halten es für **wahrscheinlich**, dass sie sich unter der Bedingung einer einfacheren Rückgabe zukünftig für Mehrweg-Lösungen entscheiden¹



≈ **30 Letztvertreibende** mit Einwegverpackungen



≈ **50% (14 LVs)** bieten Mehrweg-Lösungen an



Pro Stunde ≈ 420 To-Go Einwegverpackungen³



Gastronom:innen

Mehrweg ist Randthema für 95% aller Gastronomien, sie beschäftigt Inflation, Personalmangel, Mehrwertsteuer, usw.⁴

Potenzial

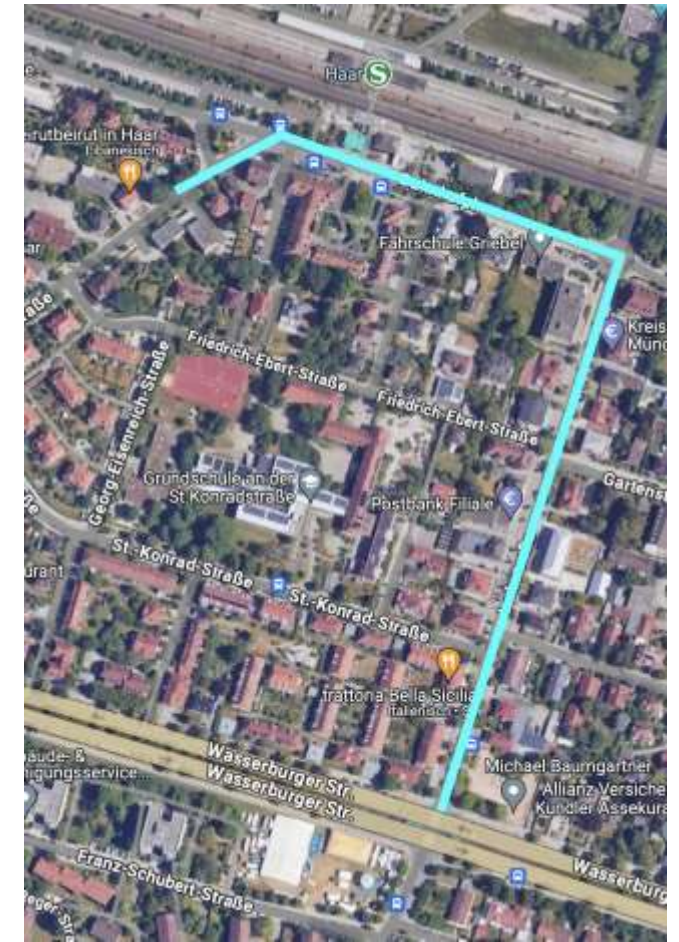
- sind **grundsätzlich bereit** am Piloten teilzunehmen und schätzen den Aufwand realistisch ein⁴
- sehnen sich nach **Vereinheitlichung** und **Kostenersparnis**⁴

3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

STANDORTANALYSE UND NULLMESSUNG

Vermüllung

- Insbesondere **Becher und Deckel**, aber auch **Speiseverpackungen** werden unsachgemäß in der Natur entsorgt¹
- **40-60 gefundene Einwegverpackungen** pro Woche auf einem Straßenzug von 600 Metern¹
- Statistisch kostet Littering die Gemeinde jährlich **≈ 140.000 €²**
- Bauhof und Initiative Regenbogenarbeit kümmern sich um Bereinigung



3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

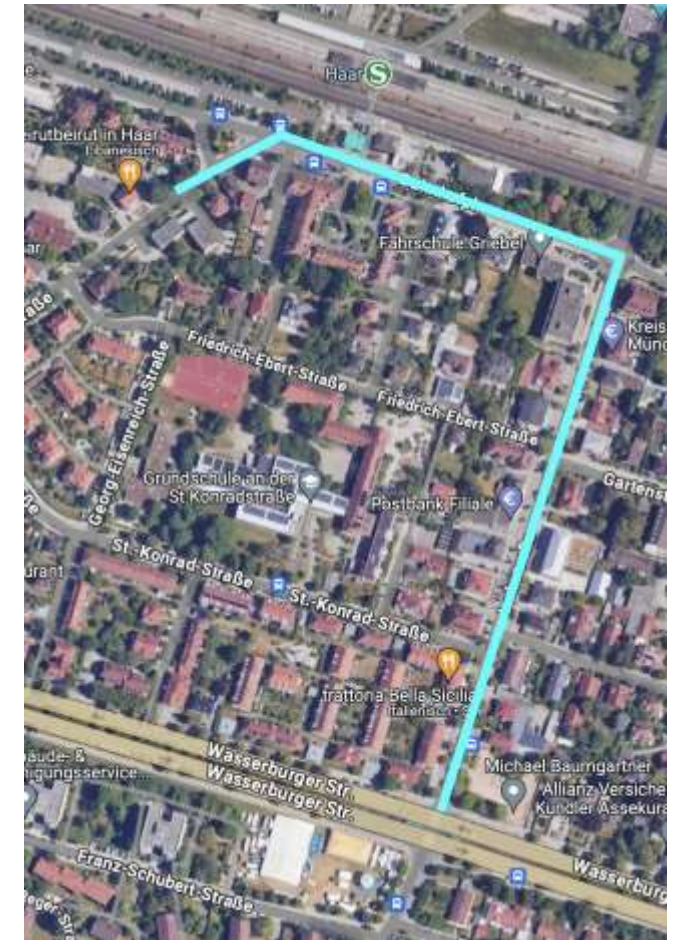
STANDORTANALYSE UND NULLMESSUNG

Vermüllung

- Insbesondere **Becher und Deckel**, aber auch **Speiseverpackungen** werden unsachgemäß in der Natur entsorgt¹

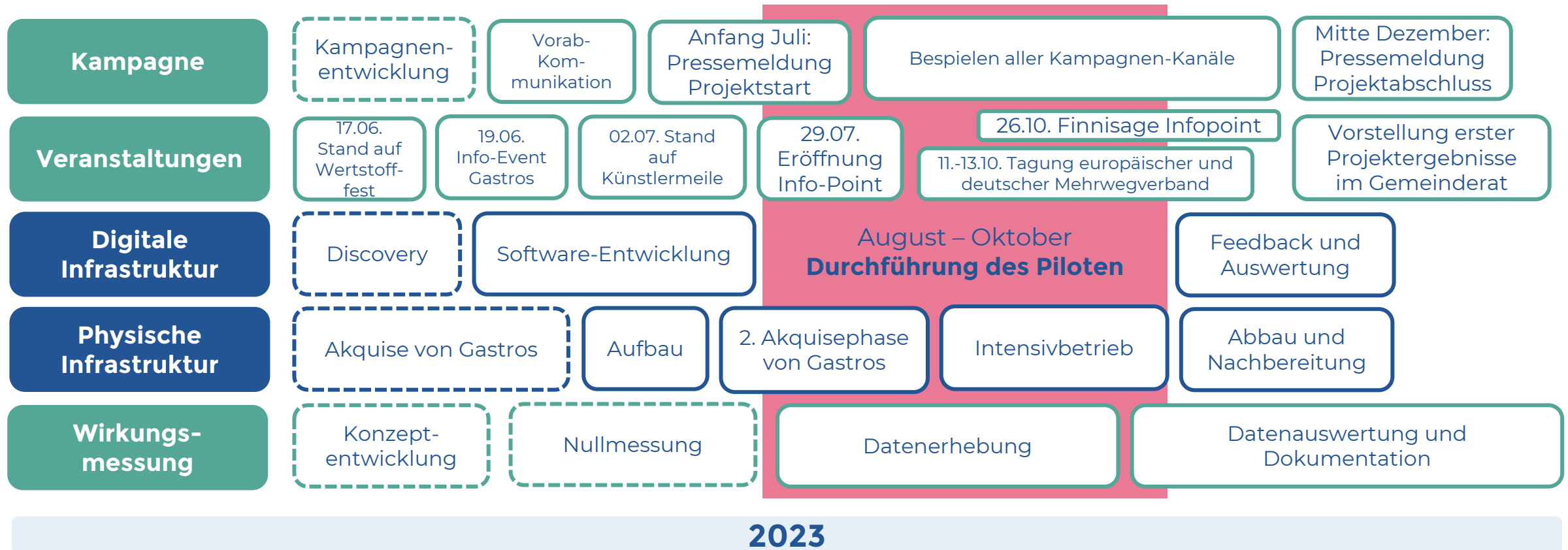
Potenzial

- Einwegkonsum und der dadurch entstehende Müll sind in Haar ein **reales Problem**, das durch Mehrweg-Infrastruktur behoben werden kann
- **eingesparte Littering-Kosten** könnten in Mehrweg-Infrastruktur investiert werden



3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

ABLAUF



3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

BÜRGER:INNENKAMPAGNE

Kommunikationsziele

- **Aufklärung** zu den Themen Kreislaufwirtschaft, Verpackungswende und Mehrweg
- **Erklärung und Bekanntmachung** des Pilotprojekts
- **Argumente und Anreize** zur Nutzung von Mehrweg-To-Go und **Call-To-Action** zum Testen der neuen Infrastruktur

Zielgruppen

- Bürger:innen
- Konsument:innen von To-Go und Pendler:innen
- Letztvertreibende / Gastronom:innen

Strategie

Zusammenarbeit mit Studierenden der Social Entrepreneurship Akademie (SEA:Lab)

- **Gemeindenähe, ökologische Vorreiterrolle** und „**Beschleunigung durch Beteiligung**“ als kommunikative Leitmotive
- **Bürgernahe Kanäle**
Regionale Presse und Social Media, Zentraler Info-Point, Veranstaltungen, eigene Druckerzeugnisse und Website
- **Wiedererkennbares Kampagnendesign** in Anlehnung an das Signet der Gemeinde Haar



3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

BÜRGER:INNENKAMPAGNE

Maßnahme: Regionale Pressearbeit

- Allgemeine Pressemeldungen zu Projektstart (Juli 2023) und Projektende (Dezember 2023) – Regional und überregional ausgespielt
- Monatliche Artikel im Haarer Rathausblatt (Auflage 12.000), Haarer Echo (Auflage 8.000) und Hallo Haar (Auflage 50.000)
- Beitrag bei München.TV (64.000 Zuschauer:innen)



Zum
Video-
Beitrag



Über-
regionale
Clippings
im Annex

Maßnahme: Social Media Content

- Wöchentliche Posts auf den Kanälen der Gemeinde Haar auf Instagram (2.670 Follower) und Facebook (4.590 Follower)
- Inhalte: Wissensvermittlung zu Mehrweg, Umfragen, Infos zum Piloten



3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

BÜRGER:INNENKAMPAGNE

Maßnahme: Info-Point

- Zentrale Anlaufstelle des Piloten für Bürger:innen in der Haarer Einkaufsstraße - Räumlichkeiten von Gemeinde zur Verfügung gestellt
- Ausstellung zu den Themen Kreislaufwirtschaft, Verpackungswende und Mehrweg
- Führung von Schulklassen und interessierten Gruppen
- Einer von 8 Standorten für systemübergreifende Rückgabe von Mehrweg-Gebinden – 5 Tage die Woche besetzt



Maßnahme: Mehrweglotterie

- Erwerb von Verzehr Gutscheinen im Wert von 200 EUR bei den teilnehmenden Gastronomien
- Kund:innen erhalten mit jeder Bestellung in Mehrweg ein Los
- Gewinne (Gutscheine von €5-€20) werden im Infopoint abgeholt



3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

MACHBARKEITSSTUDIE - INFRASTRUKTUR



Vorgehen – Digitale Infrastruktur

Zusammenarbeit mit Agentur DieProduktMacher, Studierenden der TU München (iPraktikum) und Kühne Logistics University

1. **Analyse** der Herausforderungen und Bedürfnisse von Kund:innen, Gastronom:innen und Poolsystemanbietern (Discovery mit Interviews)
2. **Konzeptentwicklung**
3. **Entwicklung der ReFrastructure Software**
4. **Schulung und Support** der Gastronom:innen zur Nutzung der Software
5. **Testing und Debugging** der Software



Vorgehen – Physische Infrastruktur

Zusammenarbeit mit Wirtschaftsförderung, ProfiMiet und Kühne Logistics University

1. **Akquise: Ansprache und Überzeugung** von Gastronom:innen zur Teilnahme
2. **Aufbau der Logistik-Infrastruktur** mit Lastenrad und ProfiMiet als Spüldienstleister
3. **Errichtung des Info-Points** als Lagerraum und Rückgabestelle
4. **Vor-Ort-Betrieb** der physischen Infrastruktur über den Pilotzeitraum (Besetzung des Infopoints, Abholung und Umverteilung von Gebinden, usw.)

3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

MACHBARKEITSSTUDIE - INFRASTRUKTUR

Funktionsweise (aus Perspektive Gastro)

Ausgabe



Gastro gibt wie gewohnt Gebinde seines Systems an Kund:innen aus
(NEU: Gebinde ist mit ReFrastructure-QR-Code versehen und wird bei Ausgabe mit der App gescannt)

Rückgabe



Gastronom nimmt wie gewohnt Gebinde seines Systems von Kund:innen zurück und spült sie selbst
(NEU: Sie scannen bei der Annahme den ReFrastructure QR-Code)

Systemübergreifende Rückgabe



NEU: Gastros können ebenfalls Gebinde fremder Systeme annehmen!

1. Dazu scannen sie den QR-Code. Die Software schickt einen **Abholbefehl** an ReFrastructure
2. ReFrastructure **holt** Gebinde gesammelt **ab**, lässt sie professionell **spülen** und **verteilt** sie an die Gastronomien **zurück**, die das System anbieten
3. ReFrastructure kümmert sich um die **Pfandverrechnung** des Fremdgebundes



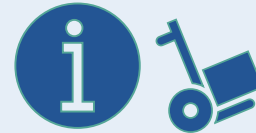
3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

MACHBARKEITSSTUDIE - INFRASTRUKTUR

Vor-Ort-Betrieb der Infrastruktur



Mikrologistik mit Lastenrad für
Gebinde-Transport zwischen
Mehrweg-Standorten



Besetzung des Info-Points
und **Lagerverwaltung**



Übergabe an **zentralen
Spüldienstleister** (ProfiMiet)



**Bestandsmanagement und
Nachlieferung**



3. PILOTPROJEKT – "HAAR GEHT DEN MEHRWEG"

MACHBARKEITSSTUDIE - INFRASTRUKTUR

Akquise der Gastronomiebetriebe

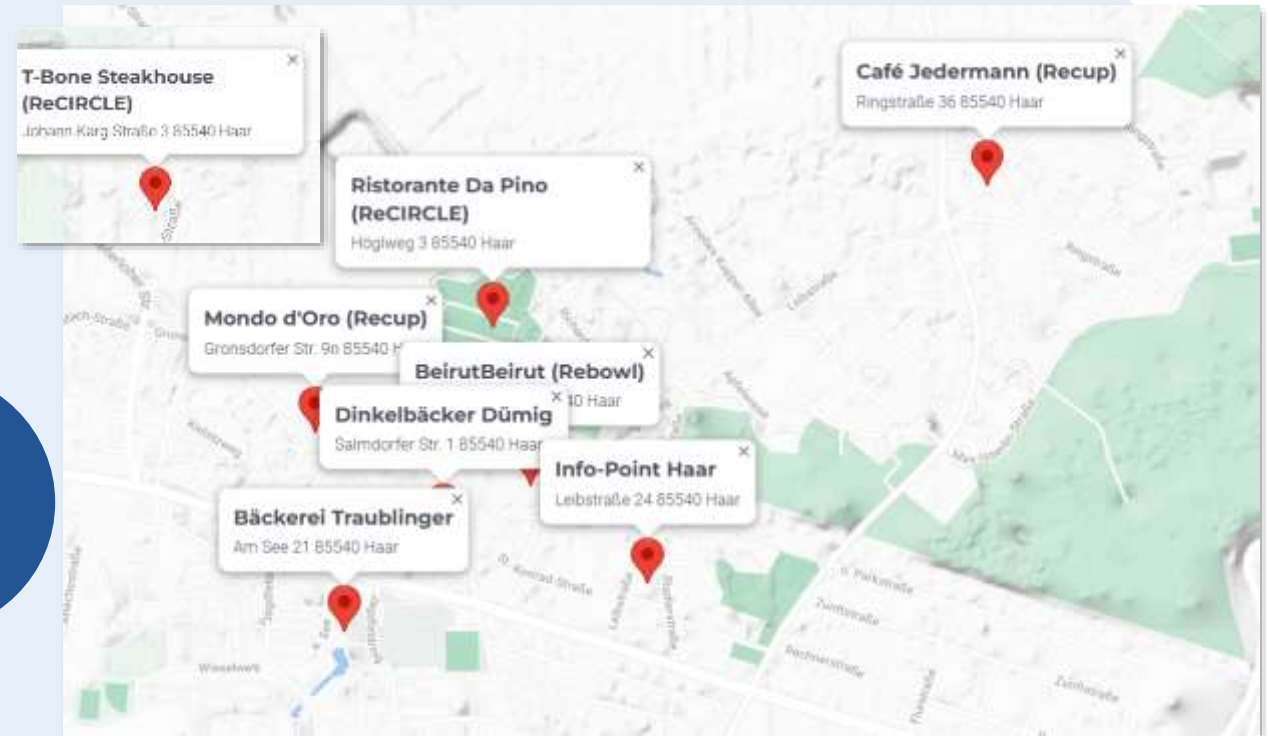
- **Teilnahmeaufforderung** an 50 Gastronomiebetriebe (davon 14 mit Mehrweg-Lösung und 10 mit relevantem Mehrwegsystem – RECUP/Relevo/ReCircle)
- **Ansprache über verschiedene Kanäle und Partner** (Mailversand, persönliche Ansprache, Info-Event, Kooperation mit Gemeinde und DEHOGA)
- **Herausforderung:** Schwierige Erreichbarkeit der Entscheidungspersonen, fehlende Kapazitäten, oft wird Mehrweg gar nicht angeboten oder genutzt (zusätzlich Aufklärungsarbeit nötig)

In 1 Monat insgesamt 7 von 10 relevanten Gastronomien zu Teilnahme überzeugt
(5 Restaurants und 2 Bäckereien)

+ 1 zentrale Rückgabestelle im Info-Point

= 8

systemübergreifende Mehrweg-Rückgabepunkte



ZWISCHENGLIEDERUNG

4. WIRKUNGSMESSUNG

- BÜRGER:INNENKAMPAGNE
- MACHBARKEITSSTUDIE – INFRASTRUKTUR
- GENERELLE HERAUSFORDERUNGEN
- HYPOTHESENABGLEICH

4. WIRKUNGSMESSUNG

BÜRGER:INNENKAMPAGNE

Hohe regionale Bekanntheit

- **Reges Interesse** der Medien am ersten systemübergreifenden Mehrweg-Pilotprojekt
- Verschiedener Alter- und Interessengruppen werden informiert: über **140.000 Medienreichweite** und ca. **700 Besucher:innen im Info-Point**
- Der Anteil der befragten Haarer Bürger:innen, die **vom Piloten erfahren haben**, liegt am Ende des Pilotzeitraums bei **ca. 3/5¹**

Über-
regionale
Clippings
im Annex

Zufriedenheit mit Mehrweg

- **Pilot steigert Zufriedenheit der Bürger:innen mit Mehrweg-Angebot**
Anteil der befragten Konsument:innen, die mit dem Mehrweg-Angebot in Haar **zufrieden** sind, ist am Ende des Pilotzeitraums **18% höher**, als vor dem Piloten²

Keine direkte Verhaltensänderung

- **To-Go-Konsumverhalten hat sich innerhalb des Pilotzeitraums kaum geändert: 2/3** der Befragten, die mind. einmal im Monat To-Go bestellen, benutzen **NIE** Mehrweg-Behältnisse (N=41 mit Filterausschluss)¹
- **Fehlende Rückgabe-Logistik wird aktuell NICHT als Hauptgrund gegen Mehrweg-Nutzung wahrgenommen**, stattdessen entstehen Hemmnisse bereits früher z.B. durch fehlendes Angebot¹
- **Mehrweglotterie konnte Mehrweg-Konsum nicht wesentlich steigern** - Von Gastro genannte Gründe: Aktion zu wenig beworben, Mitarbeitende unzureichend geschult Lose auszugeben, Gewinnabholung im Info-Point zu aufwendig

4. WIRKUNGSMESSUNG

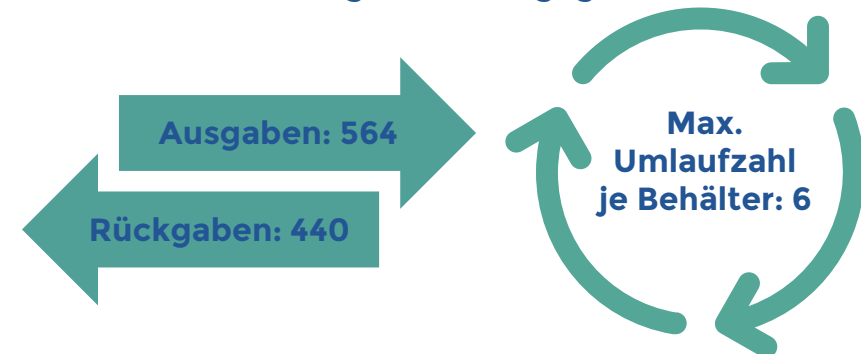
MACHBARKEITSSTUDIE - INFRASTRUKTUR

Gebinde und Transaktionen

- Insgesamt **1.303 Gebinde innerhalb des Pilotzeitraums im System** (von allen drei Poolanbietern)
- **319 Gebinde** wurden **aktiv** genutzt und für Bestellungen ausgeliehen
- **3.659 digitale Bewegungen** von Behältnissen erfasst (zwischen Kund:innen, Gastro, Lager, Spülung usw.)
- **Café Jedermann als "Heavy User"** (86% der Ausgaben)

Mehrweg-Aus- und Rückgaben

- Die 319 in Haar genutzten Mehrweg-Behältnissen wurden insgesamt **564 mal ausgeliehen**
- Einzelne Behälter bis **6 mal im Umlauf**
- **440 Rückgaben** von Mehrweg-Behältnissen an allen acht Rücknahmepunkten
- Begründung Differenz zwischen Ausleihe und Rückgabe: Behälter wurden nach Ende des Piloten noch nicht oder außerhalb der Pilotregion zurückgegeben



4. WIRKUNGSMESSUNG

MACHBARKEITSSTUDIE - INFRASTRUKTUR

Systemübergreifende Rückgaben

- **Wenig systemübergreifende Rücknahmen** aufgrund allgemein geringer Mehrweg-Nutzung: **8 Cross-Rückgaben** - (Meist wurden Gefäße **dort zurückgegeben, wo sie ausgeliehen wurden** - auch beim Heavy User „Jedermann“)
- **80 mal** Nutzung des **Infopoints als Rückgabeort**
- Teilweise wurden Gebinde von **außerhalb der Pilotregion im Infopoint zurückgegeben** (z.B. 11 Relevo-Gebinde – Herkunft nachvollziehbar über Relevo Backend-Daten)

Transporte und Spülungen

- **16 Fahrten zwischen Infopoint und Gastronomien** (per Lastenrad oder PKW in Ausnahmefällen) – Entfernung der Gastros zum Infopoint zwischen 0,4 und 1,6 km
- **2 externe Spülungen mit ProfiMiet** (Standort München - 36 km Entfernung zum Infopoint): 125 Bowls, 106 Deckel, 76 Becher, 13 Transportboxen
- **Kosten für externe Spülung**
 - €45 pro Anfahrt
 - €0,12 pro Spülstück (Deckel ist separates Spülstück)
 - €1,50 Miete pro Transportbox / Monat
- Weniger Transport und Logistikfahrten als ursprünglich vermutet durch geringe Nutzungsquote

4. WIRKUNGSMESSUNG

DIE GRENZEN EINER MACHBARKEITSSTUDIE

Das Projekt liefert Indikationen und erstmalige Daten – der Projektscope lässt erwartungsgemäß noch keine statistisch validen Rückschlüsse auf die Wirkung bei einer Skalierung zu.

Repräsentativität

- **Kurzer Versuchszeitraum** von 3 Monaten schränkt Aussagekraft der Daten ein – Effekte im Konsumverhalten zeigen sich wahrscheinlich erst mit Verstetigung der Infrastruktur
- **Geringe Teilnehmendenzahlen** schränken Aussagekraft der Konsument:innenumfragen ein
- **Geringe Mehrweg-Nutzung und Umlaufzahlen von Gebinden** führen wie erwartet dazu, dass erfasste Daten aus dem Software-Backend nicht zur Berechnung von Skalierungseffekten verwendet werden können

Datenlage

- **Fehlende regionale Daten** zur Ermittlung des realen To-Go-Konsums, Mehrweg-Quoten und kommunalen Kosten (Sowohl zur Nullmessung als auch zum Einwegaufkommen während des Versuchszeitraums)
- **Versuchte Abfrage bei**
 - Abfallwirtschaftsamt zum Aufkommen von Einwegverpackungen - Bericht erfasst auf Ebene des Landkreises und ordnet nicht nach Einwegverpackungen
 - Gewerbeamt – keine Informationen zu To-Go-Umsatz in Haarer Gastronomien
 - Gastronom:innen – wenig aussagekräftige Schätzwerte
 - Mehrwegsystem-Anbieter: keine Aussagen von analogen Systemen Recup und ReCircle, kaum Nutzung von Relevo

4. WIRKUNGSMESSUNG

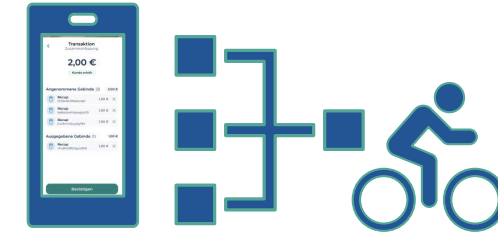
HYPOTHESENABGLEICH



Kampagne - BEWUSSTSEINSSTEIGERUNG

Der Pilot konnte beweisen, dass eine regionale Kampagne das Medien- und Konsument:innen-Interesse für Mehrweg weckt.

Eine relevante Auswirkung auf das Konsumverhalten von Mehrweg konnte innerhalb des Versuchszeitraums nicht bestätigt werden



Machbarkeitsstudie - INFRASTRUKTUR

Der Pilot konnte beweisen, dass eine systemübergreifende, gemeinwohlorientierte Infrastruktur für den Mehrweg-Kreislauf funktioniert und Bereitschaft zur Teilnahme besteht.

Es konnten Indikatoren zur Bestimmung der Auswirkungen bei optimierten Bedingungen definiert werden.

ZWISCHENGLIEDERUNG

5. ERKENNTNISSE & HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- 1) SCHWIERIGE POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN
- 2) VEREINFACHUNG DER TEILNAHME FÜR GASTRONOM:INNEN
- 3) INFRASTRUKTUR ALLEINE BEWIRKT KEINE VERHALTENSVERÄNDERUNG
- 4) SICHERSTELLEN VON INITIALER MEHRWEG-NUTZUNG FÜR ERFOLG DES PILOTEN
- 5) LÄNGEREN PILOTZEITRAUM WÄHLEN
- 6) ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT KOMMUNE IST ESSENTIELL
- 7) ANSTOß EINER PILOTÜBERGREIFENDEN WIRKUNGSMESSUNG
- 8) IDEE EINES KOMMUNALEN BETREIBERMODELLS

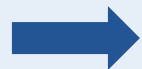
5. ERKENNTNISSE & HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

1) SCHWIERIGE POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

- Politische Rahmenbedingungen für Mehrwegverpackungen als konkurrenzfähige Alternative zu Einweg sind ungünstig
- Mehrwegangebotspflicht hat enttäuschend geringe Wirkung auf Mehrweg-Nutzung
- Dies erschwert Arbeit in Rückgabe-Piloten: In Haar bieten gerade mal 14 von 50 potenziellen Gastronomiebetrieben ein Mehrweg-Poolsystem an und auch diese nutzen kaum Mehrweg



Schritt 1: Vollzug der Mehrwegangebotspflicht um mehr Angebot zu schaffen



Schritt 2: Stärkere Regulierungen, um die tatsächliche Nutzung zu steigern
(z.B. Mehrwegpflicht für Vor-Ort-Verzehr nach französischem Vorbild oder Verpackungssteuer)

5. ERKENNTNISSE & HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

2) VEREINFACHUNG DER TEILNAHME FÜR GASTRONOM:INNEN

- Gastronom:innen aus Piloten sind grundsätzlich zur weiteren Teilnahme bereit
- Gebinde scannen bei der Ausgabe ist aufwendig und wird schnell vergessen, Aktivität und Scanbereitschaft hängen stark von Motivation des Personals ab
- Intensive Vor-Ort-Betreuung kann dazu beitragen die Scan-Aktivität hochzuhalten
- Gastronom:innen sind grundsätzlich zufrieden mit User Journey



Handhabung der Software für Gastronom:innen sollte weiter optimiert und vereinfacht werden

5. ERKENNTNISSE & HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

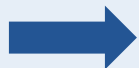
3) INFRASTRUKTUR ALLEINE BEWIRKT KEINE VERHALTENSÄNDERUNG

- Vereinfachte Rückgabe alleine ist keine initialzündende Maßnahme zur Steigerung der Mehrweg-Nutzung, aber die Voraussetzung für eine nachhaltige (langfristige) Nutzung von Mehrweg.



Kein Angebot ohne Nachfrage – Keine Nachfrage ohne Angebot.

Kein Bedarf an Infrastruktur ohne Mehrweg-Nutzung – Keine Mehrweg-Nutzung ohne Infrastruktur.



Weitere Impulse zur Steigerung der Mehrweg-Nutzung notwendig.

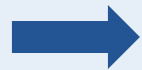
5. ERKENNTNISSE & HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

4) SICHERSTELLEN VON INITIALER MEHRWEG-NUTZUNG FÜR ERFOLG DES PILOTEN

- Damit bestmögliche Erkenntnisse aus Piloten für Mehrweg-Infrastruktur gezogen werden können, braucht es eine Mindest-Mehrweg-Quote in der Pilotregion. Ein hohes Gebinde-Aufkommen ermöglicht die Erhebung repräsentativer Daten und eine realistische Erprobung der Logistik.



Option 1: Zukünftige Piloten werden mit Gastronomien durchgeführt, die bereits über hohe Mehrweg-Quoten verfügen oder ausschließlich Mehrweg für To-Go anbieten.




Option 2: Zum Erreichen einer Mindest-Mehrweg-Quote könnten zusätzliche Interventionen, wie das Einführen einer Verpackungssteuer oder die verpflichtende Erhebung eines Preises auf Einweg umgesetzt werden.

Vermutung: Auf Basis eines höheren Mehrweganteils zu Projektbeginn von z.B. 10 % statt 1 % kann die Quote durch Return-Anywhere weiter gesteigert werden (z.B. auf 20 %). Grund: Eine einfache Rückgabe ist kein initialer Anreiz für Konsument:innen, um Mehrweg zu nutzen. Convenience motiviert allerdings zur Adaption und Verstetigung des Mehrweg-Konsumverhaltens, gerade bei Menschen außerhalb der "Öko-Blase".

5. ERKENNTNISSE & HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

5) LÄNGEREN PILOTZEITRAUM WÄHLEN

- Eine Infrastruktur zu testen und Verhaltensänderung zu bewirken kann nicht innerhalb von 3 Monaten funktionieren.

 **Um zu erkennen, welche Effekte mit Verstetigung einer funktionierenden Mehrweg-Infrastruktur mit begleitender Kampagne bewirkt werden können, sollte ein Pilotzeitraum von mindestens 6-12 Monaten gewählt werden.**

5. ERKENNTNISSE & HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

6) ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT KOMMUNE IST ESSENTIELL

- Eine gezielte Auswahl der Pilotregion und ein enger Austausch mit der kommunalen / Stadt-Verwaltung kann den Erfolg und die Effizienz der Umsetzung eines Piloten steigern.
- Direkte Vorteile in Haar
 - ➔ **Finanzierung und zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten**
 - ➔ **Unterstützung bei Kontaktaufnahme und Vernetzung mit Key-Playern**
 - ➔ **Schnelleres und besseres Verständnis der regionalen Gegebenheiten**
 - ➔ **Synergieeffekte mit bereits bestehenden lokalen Initiativen**
 - ➔ **Nutzung von Daten für die Wirkungsmessung**

5. ERKENNTNISSE & HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

7) ANSTOß EINER PILOTÜBERGREIFENDEN WIRKUNGSMESSUNG

- Um herauszufinden welches Design einer systemübergreifenden Mehrweg-Infrastruktur am besten funktioniert, sollten Piloten deutschland- und europaweit miteinander verglichen werden.

 **Ein Prozess zu pilotübergreifenden Wirkungsmessung wurde auf Initiative des Haarer Piloten angestoßen und an das Wuppertal Institut und den Mehrwegverband übergeben.**

5. ERKENNTNISSE & HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

8) KOMMUNALE BETREIBERSTRUKTUR DER ZUKUNFT



Prüfung in Haar: Kommunales Betriebsmodell einer „Mehrweg-Abfuhr“

- Laut einer VKU-Studie¹ kostet die Entsorgung von Einwegmüll im öffentlichen Raum einer Stadt wie Haar jährlich rund 140.000 €.
- Zukünftige Fragestellung: Wieviele dieser Kosten können durch Mehrweg-Nutzung eingespart und in den Betrieb des Mehrweg-Kreislaufes reinvestiert werden?

7. FAZIT



„Eine zugespitzte **regulatorische Nachschärfung** ist unerlässlich, um Pilotprojekte wie unseres zum skalierbaren Erfolg zu verhelfen und Mehrweg zum neuen Standard zu machen.“

Tilman Walz
ReFrastructure

Praxis statt Theorie

Die Stiftung ReFrastructure hat in der Gemeinde Haar bewiesen, dass eine systemübergreifende Infrastruktur...

- machbar ist.
- alleine den Mehrweganteil nicht steigern kann.

Starke lokale Effekte - Bewusstseins-steigerung der Bürger:innen und Wissensvermittlung - konnten insbesondere durch die begleitende Kampagne erzielt werden.

Der deutschland- und europaweit **erste systemübergreifende** Pilot liefert wichtige Erkenntnisse für alle Stakeholder:innen, die die Umsetzung von Folgepiloten und eine Skalierung von Mehrweg-Infrastruktur beabsichtigen.

Das Projekt hat Leuchtturm-Charakter und erreichte, zum Beispiel durch das Hosten der Mitgliedertagung des europäischen Mehrwegverbands, New Era, auch **internationale Branchenbekanntheit**.

Die Ergebnisse liefern Inspiration für die Mehrweg-Förderung in **weiteren Verpackungsbranchen**, insb. dem Versand- und Lebensmitteleinzelhandel.

DANKSAGUNG

Wir danken der Gemeinde Haar, ihren engagierten Bürger:innen und der Initiative “Hand in Hand in Haar”.



Allen Projektpartner:innen



Sowie unseren Förderern:





**Ines
Vanlangendonck**



**Tilmann
Walz**



**Markus
Urff**

***“Lasst uns gemeinsam den
kurzen Weg in Richtung
Mehrweg gehen!”***

ReFrastructure – Stiftung für digitale Mehrweginfrastruktur gGmbH
Gänsbrunnenweg 2
73730 Esslingen

info@refrastructure.org
www.refrastructure.org

Geschäftsführer: Tilmann Walz, Markus Urff
Amtsgericht Stuttgart HRB 787656 – Sitz der Gesellschaft: Esslingen

IMPRESSIONEN



Elisabeth und Marina bei einer Passant:innenbefragung



Das Team mit Alicia Frey von der Wirtschaftsförderung, Bürgermeister Andreas Bukowski und Dr. Ansgar Sommer vor dem Infopoint



Gruppenfoto beim Mitgliedertreffen des europäischen Mehrwegverbandes (NEW ERA) vor dem Rathaus Haar (Oktober 2023)



Die Mitglieder des europäischen Mehrwegverbandes im Konferenzsaal des Rathauses in Haar



Team und Studierende der TU München mit Bürgermeister Andreas Bukowski

IMPRESSIONEN



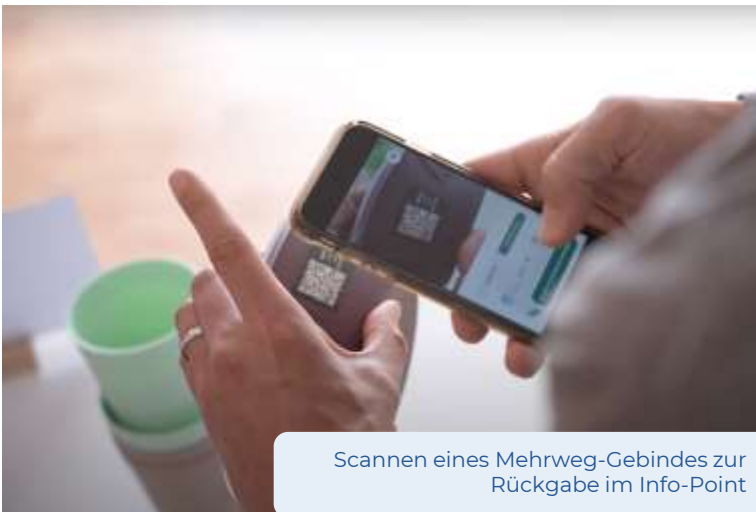
Schüler:innen bei einer Führung durch den Info-Point in der Leibstraße in Haar



Fernseh-Dreh mit Moderatorin Eva Nußhart im Restaurant DaPino in Haar



Hoffest zur Eröffnung des Info-Points im Juli 2023



Scannen eines Mehrweg-Gebindes zur Rückgabe im Info-Point



Installation im Info-Point



Mehrweg-Gebinde aus der Pilotregion mit ReFrastructure QR-Code

QUELLEN

WWF 2023: Vorveröffentlichung zu "Ein Jahr Mehrwegangebotspflicht: Was hat sich verändert?"

Abgerufen im Januar 2024 unter: <https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publicationen-PDF/Plastik/Ein-Jahr-Mehrwegangebotspflicht-Erste-Ergebnisse-der-WWF-Marktanalyse.pdf>

WWF 2023: Mehrweg in der deutschen Gastronomie

Abgerufen im Januar 2024 unter: <https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publicationen-PDF/Plastik/WWF-Erhebung-Mehrweg-in-der-deutschen-Gastronomie.pdf>

VKU 2020: Ermittlung von Mengenanteilen und Kosten für die Sammlung und Entsorgung von Einwegkunststoffprodukten im öffentlichen Raum

Abgerufen im Dezember 2023 unter: <https://www.vku.de/presse/pressemitteilungen/archiv-2020-pressemitteilungen/einwegplastik-und-zigarettenkippen-in-der-umwelt-kosten-kommunen-jaehrlich-700-millionen-euro/>

Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

26. Juni 2023

Kreislaufwirtschaft

Pilotprojekt für neues Pfandsystem

In einem deutschlandweit einmaligen Feldversuch wollen drei Mehrweganbieter in der Gemeinde Haar wiederverwendbarem Geschirr in der Gastronomie zum Durchbruch verhelfen.

von Bernhard Lehr, Haar

In der Gemeinde Haar startet ein bundesweites Pilotprojekt, das dem Mehrweg-Prinzip bei Essenslieferungen der Gastronomie zum Durchbruch verhelfen soll. Die aus dem Mehrwegverband Deutschland hervorgegangene gemeinnützige Refrastructure GmbH testet von August an für drei Monate ein System, bei dem Kunden ihre Mehrwegverpackungen an einer zentralen Stelle oder bei jedem teilnehmenden Gastronomiebetrieb abgeben können – und zwar unabhängig, um welches der drei beteiligten Systeme es sich handelt: Recup, Releco oder ReCircle. Das wäre vergleichbar mit Rückgabe von Pfandflaschen und soll dazu führen, dass die Akzeptanz von Mehrwegverpackungen steigt.



Tina von Refrastructure (Zweiter von rechts) will mit dem Team in Haar ein deutschlandweites Pilotprojekt starten. Mit dabei sind (von links) Eckhard von München, Susanne Ehrlich, Markus Krupar, Bürgermeister Andreas Bickowski und Valentin Nabe. (Foto: Gemeinde Haar)

packaging journal

04. Juli 2023

Home > Green Packaging

Pilotprojekt für Mehrwegrückgabe

Mit einem Anteil von unter einem Prozent im Vergleich zu Einwegverpackungen fristet der Einsatz von Mehrwegverpackungen für Lebensmittel und Getränke in der deutschen Gastronomie ein Nischendasein, wie der WWF in seiner im Februar dieses Jahres veröffentlichten Studie Mehrweg in der deutschen Gastronomie deutlich macht. Unabdingbar für die notwendige Verpackungswende ist nach Ansicht des WWF vor allem eine einheitliche und unkomplizierte Rückgabelogistik, bei der die Behälter nach Gebrauch überall zurückgegeben werden können.



(Bild: Refrastructure)

24

Wissen | Konzepte | Branchenköpfe | Industrie | Events | #sporbargrün

Pilotprojekt

Mehrweg überall zurückgeben

Um die Nutzung von Mehrwegbehältern für Endverbraucher attraktiver zu machen und damit einen wichtigen Schritt in Richtung Verpackungswende zu gehen, führt Refrastructure, Stiftung für digitale Mehrweginfrastruktur gGmbH, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Haar und lokal vertretenen Mehrwegsystemanbietern ein Pilotprojekt in der Region München durch.

Unkomplizierte Rückgabe ermöglichen

Mit einem Anteil von unter einem Prozent im Vergleich zu Einwegverpackungen fristet der Einsatz von Mehrwegverpackungen für Lebensmittel und Getränke in der deutschen Gastronomie ein Nischendasein, wie der WWF in seiner im Februar dieses Jahres veröffentlichten Studie *Mehrweg in der deutschen Gastronomie* deutlich macht. Unabdingbar für die notwendige Verpackungswende ist nach Ansicht des WWF vor allem eine **einheitliche und unkomplizierte Rückgabelogistik**, bei der die Behälter nach Gebrauch überall zurückgegeben werden können. „Rückgabekomfort ist wichtig, denn der Kurswechsel findet erst statt, wenn die Verbraucher Mehrweggefäße bei Restaurants, Cafés und Lieferdiensten nachfragen und nutzen [...]“, erläutert **Laura Gristop**, Expertin für Verpackungen und Kreislaufwirtschaft beim WWF Deutschland.

FN FinanzNachrichten.de

04. Juli 2023

Mehrweg überall zurückgeben: Erstes Pilotprojekt in Deutschland startet in Kürze

Esslingen (ots)

Um die Nutzung von Mehrweggeschirr-behältern für Endverbraucher:innen attraktiver zu machen und damit einen wichtigen Schritt in Richtung Verpackungswende zu gehen, führt die Stiftung Refrastructure - Stiftung für digitale Mehrweginfrastruktur gGmbH (ReFrastructure) in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Haar und lokal vertretenen Mehrwegsystemanbietern ein Pilotprojekt in der Region München durch.

Mit einem Anteil von unter einem Prozent im Vergleich zu Einwegverpackungen fristet der Einsatz von Mehrwegverpackungen für Lebensmittel und Getränke in der deutschen Gastronomie ein Nischendasein, wie der WWF in seiner im Februar dieses Jahres veröffentlichten Studie *Mehrweg in der deutschen Gastronomie* deutlich macht. Unabdingbar für die notwendige Verpackungswende ist nach Ansicht des WWF vor allem eine einheitliche und unkomplizierte Rückgabelogistik, bei der die Behälter nach Gebrauch überall zurückgegeben werden können. „Rückgabekomfort ist wichtig, denn der Kurswechsel findet erst statt, wenn die Verbraucher:innen Mehrweggefäße bei Restaurants, Cafés und Lieferdiensten nachfragen und nutzen [...]“, erläutert **Laura Gristop**, Expertin für Verpackungen und Kreislaufwirtschaft beim WWF Deutschland.

blgastro^{de}

09. Juli 2023

Pilotprojekt

Mehrweg überall zurückgeben

Um die Nutzung von Mehrwegbehältern für Endverbraucher attraktiver zu machen und damit einen wichtigen Schritt in Richtung Verpackungswende zu gehen, führt **ReFracturture**, Stiftung für digitale Mehrweginfrastruktur gGmbH, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Haar und lokal vertretene Mehrwegsystemanbietern ein Pilotprojekt in der Region München durch.



Quelle: ReFracturture

Unkomplizierte Rückgabe ermöglichen

Mit einem Anteil von unter einem Prozent im Vergleich zu Einwegverpackungen fristet der Einsatz von Mehrwegverpackungen für Lebensmittel und Getränke in der deutschen Gastronomie ein Nischendasein, wie der WWF in seiner im Februar dieses Jahres veröffentlichten Studie **Mehrweg in der deutschen Gastronomie**.

Forum

Nachhaltig Wirtschaften

31. Juli 2023

Mehrweg überall zurückgeben:

Erstes Pilotprojekt in Deutschland startet in Kürze

Um die Nutzung von Mehrweggeschirr/-behältern für Endverbraucherinnen attraktiver zu machen und damit einen wichtigen Schritt in Richtung Verpackungswende zu gehen, führt die Stiftung **ReFracturture** - Stiftung für digitale Mehrweginfrastruktur gGmbH (**ReFracturture**) in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Haar und lokal vertretenen Mehrwegsystemanbietern ein Pilotprojekt in der Region München durch.

Mit einem Anteil von unter einem Prozent im Vergleich zu Einwegverpackungen fristet der Einsatz von Mehrwegverpackungen für Lebensmittel und Getränke in der deutschen Gastronomie ein Nischendasein, wie der WWF in seiner im Februar dieses Jahres veröffentlichten Studie **Mehrweg in der deutschen Gastronomie** [1] deutlich macht. Unabhängig für die notwendige Verpackungswende ist nach Ansicht des WWF vor allem eine einfache und unkomplizierte Rückgabemöglichkeit, bei der die Behälter nach Gebrauch überall zurückgegeben werden können. „Rückgabekomfort ist wichtig, denn der Kartwechsel findet erst statt, wenn die Verbraucher:innen Mehrweggefäße bei Restaurants, Cafés und Lieferdiensten nachfragen und nutzen [...]“ [2], erläutert Laura Orlanop, Expertin für Verpackungen und Kreislaufwirtschaft beim WWF Deutschland.



© ReFracturture

HOGAPAGE

11. Juli 2023

Verpackungswende

Revolution im Mehrwegsystem: In Haar startet Mehrweg-Pilotprojekt

ReFracturture führt gemeinsam mit den Mehrwegsystemanbietern Recup, reCircle und Relevo, der Gemeinde Haar sowie der örtlichen Gastronomie ab Juli das deutschlandweit erste Pilotprojekt durch, bei dem die Bürger die Mehrwegbehältnisse dieser Anbieter in allen teilnehmenden Gastronomiebetrieben zurückgeben können.



(Foto: © reCup, GmbH)

GASTGEWERBE magazin

26. Juli 2023

Mehrwegangebotspflicht

Pilotprojekt zur Rücknahme von Mehrweg gestartet

Mit einem Kooperationsprojekt, das kürzlich in München-Haar gestartet ist, soll eine neuartige Rückgabefranchise für Mehrwegbehältnisse beim Außer-Haus-Verzehr getestet und erprobt werden. Es handelt sich dabei um ein wegweisendes Projekt in einer Reihe von Pilotprojekten, die das Ziel verfolgen, die Rücknahme für die Nutzer zu vereinfachen und damit Mehrwegverpackungen als abfallsparende Alternative zu Einwegverpackungen zur Skalierung zu verhelfen.

Online-Redaktion

Derzeit ist die Rückgabe von Mehrwegverpackungen oft nur über jene Restaurants, Imbisse, etc. möglich, wo sie ausgeliehen wurden. Für Konsumenten nicht immer der einfachste Weg. Die Rückgabemöglichkeiten müssen deshalb erweitert und unabhängiger von den Ausgabestellen und dem genutzten Mehrwegsystem gemacht werden. „Return anywhere“ ist hier das Stichwort. Heißt: Alle Behälter sollen überall zurückgegeben werden können – unabhängig davon, welche Behälter ausgegeben wurden. Deshalb koordiniert ReFracturture – Stiftung für digitale Mehrweginfrastruktur, die als Initiative des Mehrwegverbandes gestartet ist und inzwischen ausgebaut wurde, den ersten Piloten zu Aufbau und der Testung einer anbieterübergreifenden Rückgabefranchise. In der Gemeinde Haar bei München können von August bis Oktober die Behältnisse aller Anbieter bei allen teilnehmenden Gastronomen abgegeben werden.

GASTRONOMIE

Versprung durch Wissen

report

01. August 2023

Schleppende Umsetzung der Mehrweg-Angebotspflicht

Zäher Kampf gegen Müllberge!

Kampf gegen Lebensmittelverschwendung und Müllberge, Einhaltung der Mehrweg-Angebotspflicht, Energie sparen ... Nachhaltig wirtschaften ist ein Gebot der Stunde im Gastgewerbe. Ökonomische Gründe sprechen ebenso dafür wie das gestiegene Umweltbewusstsein der Gäste. In einem zweiteiligen Umwelt Special wollen wir dazu Anregungen und Tipps geben.

Seit Anfang des Jahres gilt in Deutschland die Mehrweg-Angebotspflicht. Cafés, Restaurants und andere gastronomische Betriebe, die eine Ladenfläche von über 80 qm und/oder mehr als fünf Mitarbeiter haben sowie Filialen von Ketten sind verpflichtet, ihrer Kundschaft eine Mehrweg-Alternative zu Einwegverpackungen für To-go-Getränke und Take-away-Essen anzubieten.

In der Gemeinde Haar bei München ist gerade eine spannende Aktion gestartet worden, um die Akzeptanz von Mehrweg zu erhöhen (mehr dazu gleich). Vorab wurde im Juni ermittelt, wie die Ausgangslage ist. Von den 35 Gastro Betrieben, die unter die Mehrweg-Angebotspflicht fallen, arbeitete in Haar etwa eine Drittel mit Mehrwegsystemen. Ist dieses doch eher maueres Ergebnis ein Einzelfall oder eher Realität im Gastgewerbe? Wie hat die Branche generell auf die neue Verordnung reagiert? Wir haben nachgefragt bei den führenden Anbietern von Mehrweggeschirr.

Lebensmittel Zeitung

25. August 2023

UMWELT & VERPACKUNG

Mit vereinten Kräften Mehrweg voranbringen

Pilotprojekt sondiert anbieter-unabhängige Rückgabe von Systemverpackungen für To-go-Speisen und Getränke- Digitale Plattform als Basis

baw/ta

Die Stiftung für digitale Mehrweg-Infrastruktur – Refrastructure – lotet mit drei Systembetreibern und lokalen Anbietern verzehrfertiger Produkte aus, wie die Zirkulation von Mehrweggeschälten und -bechern für alle Beteiligten effizienter und für Verbraucher attraktiver gestaltet werden kann.



Leergut-Cooperation: fünf Anbieter von To-go-Food nehmen in Haar bei München während eines Feldtests teil. Wie auch sonst werden Mehrweggeschälten und -becher der drei Systembetreiber Refcy, Recycle und Reley zurück.

fs+ MEHRWEG-PILOT MÜNCHEN

Positives Fazit bei anbieterfreiem Mehrweg-Test

Freitag, 15. Dezember 2023

ANZEIGE

Internationales
**foodservice
FORUM**
INTERNOBGA

7. März 2024 | Congress Center Hamburg

**Früh Bucher
Ticket sichern!**

foodservice INTERNOBGA



Die Organisatoren des Mehrweg-Pilot-Projekts in München-Haar sind zufrieden mit den Ergebnissen.

Der erste Pilotversuch in Deutschland, Mehrwegbehälter verschiedener Anbieter in einem offenen System zurückzunehmen, wurde erfolgreich beendet. Laut Einschätzung der Organisatoren, stellt er einen entscheidenden Fortschritt für ein umweltfreundlicheres Handling von Verpackungen im Be-



Mehrweg überall zurückgeben – Pilotprojekt Haar abgeschlossen

15. Dezember 2023



Bildquelle: ReFrastucture – Stiftung für digitale Mehrweginfrastruktur gGmbH

Der erste Pilotversuch in Deutschland zur Umsetzung des wegweisenden Rückgabekonzepts von Mehrwegbehältern für den Außerhausverzehr von Speisen und Getränken wurde erfolgreich abgeschlossen. „Meilenstein“ ist das Ergebnis einer engagierten Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren: einen bedeutenden Schritt hin zu nachhaltigeren Verpackungslösungen.

Die vom Umweltbundesamt und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Aktion, die von August 2022 bis Ende November 2023 lief, konnte auf breite Unterstützung und großes Engagement aller Beteiligten bauen. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Haar bei München, den drei Mehrwegsystemanbietern reCircle, Recup und Relevo sowie den teilnehmenden Betrieben vor Ort ermöglichte es den Organisatoren von ReFrastucture, der Stiftung für digitale Mehrweginfrastruktur, die gesteckten Ziele dieses ersten anbieterübergreifenden Piloten zu erreichen.

Alle teilnehmenden Letztvertriebenden, darunter fünf Gastronomiebetriebe und zwei Bäckereien, haben in den vergangenen Monaten sämtliche Mehrwegbehälter anbieterübergreifend zurückgenommen. Die Behälter, die nicht wieder ausgeben konnten, wurden von ReFrastucture abgeholt und von dem in München ansässigen Partnerunternehmen einer professionellen Reinigung unterzogen, bevor sie wieder dem Kreislauf zugeführt wurden. So wurden die Wege kurz und die ökologischen Auswirkungen möglichst gering gehalten.



ReFrastructure